

G. Wahl, Photograph, Schorndorf

empfiehlt sich zu Aufnahmen für Weihnachten.

In Glas- und Porzellanwaren

verkaufe ich bis über den Markt einen großen Posten in:
Tassen mit u. Tassen, per Paar 20 Pfg. Dessertteller, bunt, per Stück 12 Pfg.
" weiß, per Stück 8 & 9 Pfg. " weiß, glatt, " 8 Pfg.
" braun, 8 & 10 Pfg. " gerippt, " 9 Pfg.
" bunt, 10 Pfg. Kristallglas, gepreßt, " 7 Pfg.
Teller, weiß, flach u. tief, glatt, per St. 9 Pfg. " m. Fuß, geschliffen, " 15 Pfg.
" " " gerippt, " 11 Pfg. (für Weite geeignet),
sowie noch andere

Gebrauchs- und Luxusgegenstände.

Die Sachen sind in einem meiner Schaufenster ausgestellt und erlaube ich mir, auf diese günstige Kaufsgelegenheit ganz besonders aufmerksam zu machen.

Fr. Speidel.

Zucker-Einsen,	per Pfd. 15 S., bei End mit 100 Pfd. 12 S.,
Seller-Einsen,	per Pfd. 20 S., " " " " " 18 S.,
Seller-Einsen, schön groß	per Pfd. 25 S., " " " " " 23 S.,
Seller-Einsen, extra groß	per Pfd. 30 S., " " " " " 28 S.,
Erbfen,	per Pfd. 15 S., " " " " " 13 S.,
Erbfen, extra groß,	per Pfd. 22 S., " " " " " 20 S.,
Perl-Bohnen, Reis in vier Sorten	empfehle ich

Carl Schäfer am Marktplatz.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich
kleider- und Hemdenstoffe
in allen Preislagen, sowie
Weiß- und Wollwaren
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Eugen Hech,
Sauptstraße.

Herrenüberzieher

Drei getragene aber noch gute
hat zu verkaufen
Chr. Fehling am Bahnhof.

Künstliche Zähne

und ganze Gebisse
werden unter Garantie für gutes Sitzen, schnellstens und ge-
genüber bei billiger Berechnung angefertigt. Reparaturen
innerhalb 3 Stunden. Umarbeiten nicht gut sitzender Gebisse.
Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren
in Gold, Silber, Glas und Cement werden unter peinlichster
Genauigkeit besorgt.
Um geeignetes Wohlwollen bittend zeichnet
hochachtungsvoll
Aug. Gaa,
neben Frau Moser & Metac.

Geschw. Gauer aus Waiblingen

verkaufen über den Markt eine Partie
Baumwollflanellreste
von 30 Pfg. an per Meter,
fertige Unterrocke
von 1 Mk. an, sowie
sämtliche Wollwaren
zu bekannt billigen Preisen.
Der Stand befindet sich vis-à-vis der Palm'schen
Apothek.

Fortwährend Sauerkraut

bei **Daniel Schurr.**

Schorndorf.

Seller-Einsen, mittelgroß, per Pfund 23 Pfg.,
bei 10 Pfd. 22 Pfg.,
extragroß, per Pfund 24 Pfg.,
bei 10 Pfd. 23 Pfg.
Gerollte Erbsen,
per Pfund 24 Pfg., bei 10 Pfund 22 Pfg.
Weißer Perlbohnen,
per Pfund 18 Pfg., bei 10 Pfund 15 Pfg.
Reis in 4 Sorten,
bei Abnahme von 10 Pfund von 15 Pfg. an per Pfund.
Alles in bester, guttoshender Qualität empfiehl
Christian Bauerle.

Bringt mein gut sortiertes Lager in

Blech-, Pakier- und Emaillewaren

und allen
Haushaltungs- & Kücheartikeln
in empfehlende Erinnerung.

Große Auswahl in Tisch-, Jnglampen

und Blechkränzen.
Verkaufsstelle für Nadelstichblonden-Monogramme
zum Wäschezeichnen und Sticken.
G. Hitz, Flaschner b. Bahnhof.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, ist ganz vor-
züglich, um mit wenigen Tropfen augen-
blicklich jede schwache Suppe höchst schmack-
haft und kräftig zu machen. In Originalfläschchen von 35 S. an bei
F. Zehner.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi hülflich nachgefüllt.

Wein Lager

Resten
von schwarz und farbigen
Kleiderstoffen,
Jackenstoffen,
Unterrockstoffen,
Baumwollflanell,
Mädeln- & Crêpe,
Bettzeugen
empfehle in hübscher Auswahl
sehr billig!
Einen Posten
Baumwollflanell,
Gelegenheitskauf,
so lange Vorrat,
per Meter zu 40 S.
A. F. Widmann.

Bettzeug

beste Handarbeit, achtfarbig, em-
pfehle billigst. Feiner
Wollgarne
in guter Qualität und verschiedenen
Preislagen.
A. Raible, Weber.

Endschuhe

in allen Größen,
Zwischhandschuhe
empfehle
A. F. Widmann.

Kaffee,

roh u. gebrannt,
Zucker, Thee,
Chocolade,
sowie sämtliche
Specereiwaren,
Brantwein
von 60 S. an per Liter,
Liqueure
empfehle billigst
Eugen Hech, Hauptstr.

Feinstes Tafelobst

verkauft. Wer, sagt die Med.
Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 24. Sonntag nach Trinitatis
(20. November).
Vorn. 9^{1/2} Uhr Predigt
Herr Pastor Hoffmann.
Vorn. 10^{1/2} Uhr Kindergottesdienst
Herr Pastor Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Schule)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2^{1/2} Uhr
Herr Pastor Hoffmann.
Herr Stadtpfarrer Schott.
Katholische Kirche.
Fein Gottesdienst.

Ein jüngerer Knecht

zu Vieh und Feldgeschäften wird
gesucht. Zu erfragen bei
Doth, Wäcker.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei
A. Schenpp, Schuhmacher.

Ein schön möbliertes

Zimmer
an der Stadt ist an einen solchen
Herrn zu vermieten.
Näheres durch die Expedition.



Montag den 21. November 1898. 63. Jahrgang.

Er erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Insetionspreis: eine Spaltenweite Zeitung oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Tagessbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Zur Renovation unserer
Stadtkirche. Die letzte Plenarversammlung des
Kirchenbauvereins vom 11. Nov., welche ja leider so
überaus schwach besetzt war, hat doch das Gute gehabt,
daß wieder mande sich der Aufgabe bewußt wurden,
welche die ganze Kirchengemeinde für Erhaltung und
Erneuerung unserer ererbten Gotteshauses hat. Als
im Jahr 1893 aus Anlaß der 400jähr. Geburtsfeier
unseres großen Reformators Luther auch in unserer
Stadt eine gehobene Stimmung herrschte, war es beson-
ders ein Mann, der die Bewegung in die rechte Wege
leitete, die Herzen für Erreichung eines praktischen Zieles
zu erwärmen verstand und so die Gründung des Kirchen-
bauvereins veranlaßte. Dieser Mann, der sich damit ein
bleibendes Verdienst erwarb, war bekanntlich der + Stadt-
förster Fischer. In früherer Jugendkraft hat der kaum
ins Leben gerufene Kirchenbauverein unter Leitung unseres
Herrn Stadtpfarrers bald Erfolge geerntet. Unter
ganzer Chor, mit so vielen wertvollen kostbaren Stücken
gotthicher Baukunst wurde erneuert, viele Defekte in
Stand gesetzt. Dazu zieren 4 prächtige gemalte Fenster
— Stiftungen wohlhabender Familien, teilweise auch
auswärts lebender geborener Schorndorfer — unsern
Kirchen Chor. Wie ist das möglich gewesen?
Die Gaben stossen damals reichlich, daneben wurden
manche teils unverzinst, teils wiederverzinstliche Anlehen
vermöglicht und so wurden mehr als 60000 M. auf die
Herstellung und Verfertigung des Chors verwendet.
Seit einer Reihe von Jahren ist man nun mit der Ab-
tragung der noch darauf haftenden „Schwebenden Schuld“
beschäftigt, wozu jährlich 1000 M. in den Kirchenetat
gestellt werden (daher die Kirchensteuer). Jetzt ruhen
noch 6000 M. auf dieser großen Aufwendung. Jetzt ruhen
mit der Wiederherstellung des Chors die Aufgabe des
Kirchenbauvereins noch nicht erschöpft ist, wird keine
Frage sein; es ist damit eigentlich nur ein kräftiger
Anfang gemacht. Schon vor mehreren Jahren, im Jahre
1894, wurde beschloßen, das so schlimm zugerichtete so-
genannte „Brauchthor“ sowie die notwendigen Renova-
tionen über demselben herzustellen, leider aber blieb die
Ausführung liegen. Es wurde nun der dringende
Wunsch mehrfach ausgesprochen, diese Arbeit nicht länger
zu verschleppen. Gleichzeitig soll auch die sehr schadhafte
Gurt von dem „Brauchthor“ bis zum südlichen Hauptthor

erneuert werden.

Offentlich geht es im Frühjahr an
diese Arbeit. Zu diesen Arbeiten stehen die Mittel des
Kirchenbauvereins mit annähernd 5000 M. zur Ver-
fügung. Ein lebhafter Meinungsanstausch fand darüber
statt, ob es nicht gut wäre, einen Generalplan
über die überhaupt notwendig werdenden Renova-
tionen herstellen zu lassen, da aber ein solcher „Ge-
neralplan“ eine sehr kostspielige Sache ist, unterblieb
vorläufig ein Beschluß darüber. Die Instandhaltung,
die Erneuerung so vieler Defekte, im Neuberden am
Schiff der Kirche wird noch eine große Aufgabe
werden; auch manche Fenster haben durch Fälschungen
mit Holz eine so mangelhafte Ausbesserung erfahren, daß
der Zahn der Zeit daran gewaltig sichtbar und eine
baldige Verbesserung nötig ist. Es giebt Leute, welche
selbst die gute Beschaffenheit der Umfassungswände in
Frage stellen und meinen, daß durch den Brand der
Kirche vor ca. 250 Jahren das Mauerwerk stark gelitten
habe. Nun ist allerdings bei Herstellung des Kamins
im Chor zu Tage getreten, daß einzelne Steine „durch
Brand“ schadhafte waren, allein bei Herstellung der beiden
Kamine im Schiff der Kirche habe man nichts bemerkt.
So hoffen wir doch, vor einer „Katastrophe“ gnädig be-
wahrt zu bleiben. Aber keine Frage ist es, wir müssen
ein nachsames Auge haben auf die Schäden und nament-
lich auf die verwitterten Stellen und für Ausbesserung
derselben kräftig eintreten. Giebt es also schon nach
außen sehr viel zu thun, so nicht minder auch im Innern
der Kirche. Mit Aufstellung von drei neuen großen Oefen
haben wir angefangen bei einem Aufwand von ca. 2000
Mk. Das ist auch eine Leistung und wird denen nahe
gelegt, welche sagen, es sei schon lange gar nichts ge-
schehen. Insbesondere handelt es sich um Herstellung
eines ganz neuen Gestühls. Diese Frage kam schon
wiederholt im Kirchengemeinderat zur Sprache. Unsere
mangelhafte Gestühl, so unpraktisch wie möglich. In
engem Zusammenhang damit steht allerdings die Ver-
legung der Kanäle, die oberhalb der Sitze der
Herren Geistlichen, sowie die dadurch bedingte Wände-
rung der nordöstlichen Empore, die dann wohl in der
genannten nordöstlichen Front fortgesetzt würde. Dem Ein-
wand, daß die Kanzel schon früher gegen den Chor hin
gestanden habe und wegen dem „Verhallen“ der Stimme
in die jetzige Stellung gekommen sei, wird gewiß dadurch
zu belegen sein, daß die Kanzel eine solche Stellung
bekommt, daß das „Verhallen“ verhilft wird. Wenn
die Kanzel in die Nähe des Altars gerückt würde, hört

auch der große Uebelstand auf, daß eine große Anzahl

Frauen, oft während des Gottesdienstes ihre ganze Stelle
ung ändern müssen. Mit der Herstellung neuer Gestühle
wird sich die Frage der Freigebung der Kirchenstühle von
selbst lösen. Jetzt schon werden nach Beschluß des Kir-
chengemeinderats valante Stühle nicht mehr verkauft.
Auch ist beabsichtigt, daß vakante Stühle, als solche er-
kenntlich, bezeichnet werden sollen. Kühnere, hochstehende
Geister streben auch auf Errichtung einer neuen gewölb-
ten stützartigen Decke, da die jetzige Decke im Schiff nicht
nur ganz unzulässig, sondern auch „dreschhaft“ sei. Die
Herstellung der Decke wird aber wohl der nächsten Gene-
ration vorbehalten bleiben. Es sind also große Aufgaben,
die unserer warten, und zur Erreichung dieser Aufgaben
ist insbesondere für die leitenden, maßgebenden Persön-
lichkeiten ein energisches, unermüdbares, anhaltend warmes,
ich möchte sagen, begeistertes Eintreten nötig. Die Auf-
gaben werden sich teilen zwischen dem Kirchengemeinde-
rat, welcher die Ausführung in die Hand zu nehmen hat
und dem Kirchenbauverein, der unterstützend, beratend, auch
mahnend und vorwärts bringend, mitwirkt. Für die
große Aufgabe sind aber auch beträchtliche große Mittel
nötig! Wie nun solche beschaffen? Darüber gehen die
Meinungen sehr auseinander. Manche wünschen eine
Kirchenbau-Lotterie und auch letzten kam dieser
Antrag. Mit einer Lotterie unter ehrwürdiges Gottes-
haus herzustellen, das geht vielen ganz gegen den Willen.
Giebt es wirklich keinen andern Weg? Wir haben seit
einigen Jahren 20⁰ Kirchensteuer umgelegt; (Schreiber
dies und andere hätten das zu gerne vermieden), es giebt
aber Gemeinden, die 10⁰ anlegen (z. B. auch Stutt-
gart); es würden sich hier in 10-15 Jahren ziemlich
Mittel zusammenkommen, um wenigstens einen Teil aus-
zuführen. Ginge es aber nicht noch besser auf dem Wege
freiwilliger Gaben und Opfer, insbesondere auch durch
Legate an die Kirchengemeinde eben für diesen Zweck?
Sollte unserer Stadt ohne Lotterie nicht möglich sein,
was in Kirchheim, Bietigheim, Calw, Nagold, Gerren-
berg möglich war? Unsere Stadt zeigt so vielfache Opfer-
willigkeit und es ist merkwürdig, wenn z. B. die Ober-
kirchenbehörde für irgend ein Kirchlein im Lande oder für
Unterstützungen von Kirchen im Auslande ein Kirchen-
opfer ausschreibt, fällt ein sehr reichliches Kirchenopfer,
während dagegen allerdings für unsere Kirchbauverbände
das Opfer ein verhältnismäßig mageres ist. Woher
kommt das? Sollte der Vorstand unserer eigenen restau-
rationsbedürftigen Kirche auch so herab geschilbert werden,
wie es in der Regel geschieht, wenn für auswärtige Kir-

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n.
(Nachdruck verboten.)
69. Fortsetzung.

Er sah aber den freundlichen Blick nicht, der nach
ihm hinwachte, denn er hatte sich jetzt zu Gretel gewandt.
„Da ist ja die Gretel“, sagte er mit gewungener Ge-
lassenheit. „Es dürfte es ja nicht merken lassen, daß er
mit ihr schon gesprochen, und wollte sich auch selber zur
Nähe zwingen, weil ihm das Herz gar so laut in der
Brust hämmerte.“
Gretel wurde ganz bang um's Herz, als sie den
Benedikt so gleichgültig zu sich sprechen hörte, wo er ihr
gehört gar so lieb und freundlich begegnet war. Was
er aber jetzt fortfuhr: „Hast auch noch alles liebe im Ge-
sicht, was als Kind dirn gelegen, bist nur eine große
Dirn geworden.“ Konnt' her, gib mir deine Hand und
sag, ob du den Benedikt noch wie früher gern haben
kannst.“ Und er ihre schüchtern dargereichte Hand mit in-
rigen Druck umspannte, da fühlte sie's, mit innerlich
aufschauender Freude, daß es doch noch ebenso war wie
gehört, wo sie vor heimlicher Glückseligkeit darüber kaum
ein Auge hatte schließen können.
Ihre Brust hob sich darob so stürmisch, daß es den
heben aufstieß.
Benedikt hatte ihr Hand gehalten und starrte ihr
über die innere Handfläche.

„Hast harte Hände, Gretel.“

„Ja, harte Hände, Gretel.“ sagte er stürmisch.
„Mußt denn schwer arbeiten? Ich mein' du hast nur
leichte Arbeit gethan, wie ich's verlangt hab', denn eine
Magd wollte ich nicht aus dir erziehen.“
„Das ist sie auch gewiß nicht geworden.“ lachte
Lenei gezwungen. Es schielte ihren Blick, daß Bene-
dikt sich gar so mit der Dirn hatte. „Sie ist ein gar
zarter Körper.“ fuhr sie gütig fort, dem's schon zu-
viel ist, mir armen, schmerzgeprüften Frau an die Hand zu
geben, die ohnehin durch ihren Vater so elend geworden
ist, wie ich's gar nicht beschreiben kann.“
Schlagend drückte sie die Schürze vor die Augen.
„Nun, Wirtin, die Gretel ist auch nicht dazu er-
zogen, im Stern Magdbienste zu thun.“ sagte Benedikt
scharf. Der Pfarrer hatte ihm Gretels schwere Lage
geschilbert. „Daß uns nur gleich zur Sache kommen, die
mich hergeführt hat,“ fuhr er geschäftlich fort. „Wie
ich gehört habe, bleibst du Stern Wirtin, wenn
Gretel Mann verheiratet bleibt.“
„Ach, der gottverfluchte Mensch!“ fuhr sie schlag-
zend dazwischen, um ihn über das Gesagte zu keiner
weiteren Betrachtung kommen zu lassen. „Was hat der
Mann uns allen für ein Geld angebracht! Suern armen
Vater in Schwande und Gefängnis gebracht und mich
unselbstige Frau in Kammer und Verwahrung! Ihr
müßt's nicht glauben, Herr Benedikt, wie mich's freut,
daß Euer Vater wenigstens freigegeben ist, er hat ja
genug um den Lumpen durchgemacht! Aber davon dürft
Ihr kein Wort glauben, was der Gerichtsherr von mir

gefragt hat. Nimmer ir's mir eingefallen, einem Manns-

bild eine Hoffnung zu machen. Wo ich nicht einmal
weiß, ob ich schon Witwe bin, wär's ja Sünd' und
Schand'.“ Das kann mir niemand nachreden,“ jagte sie
atemlos, „daß ich mich nicht immer ordentlich geföhrt
hätt' trotz des Elendes mit dem verkommenen Mann.“
Sie brach wieder in Lautes Weinen aus, das Be-
nedikt, er mußte nicht warum, so widerlich berührte, daß
er am liebsten gleich fortgegangen wäre.
„Nur das jetzt beiseite, Wirtin,“ sagte er mit
merkwürdig durchflingender Ungebild. „Ich habe darüber
noch nicht nachgedacht, und Ihr könnt ganz beruhigt
sein daß ich nur das Beste von Euch halte. Laßt uns
jetzt die andere Sache besprechen. Ich will nämlich die
Gretel, die ja hier doch nichts mehr zu suchen hat, jetzt
ganz und gar als meine Tochter zu sich nehmen. Da-
mit das gleich geschehen kann, komme ich zu Euch, denn
bis auf weiteres steht ja das Kind unter Eurer Vor-
mundschaft.“
Die Wirtin stellte ihr Schlußreden ein und blickte
überascht auf. „Die Gretel als Tochter? Seid Ihr
denn vertrackt?“
„Das nicht,“ lachte er. „Aber eine Tochter kann
man annehmen, ohne ein Weib zu haben.“
Das hatte Lenei noch nie gehört und sie fand wenig
Gefallen an der Vorstellung.

(Fortsetzung folgt.)

denbanten Opfermahlzeiten stattfinden? Einander kann... B. den Notstand nicht recht mitempfinden, wenn für Gemeindefürer von 200 Seelen 50000 M für eine Kirche...
Wahlungen. Nach Abschluss der amtlichen Klus- schensabstimmung...
Kirchheim. Am Freitag abend zwischen 7 und 8 Uhr ist auf der Straße zwischen Owen und Bruden ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen.

einem älteren Notizbuch und Pergamentblättern gestohlen. Der Bestohlene hat nun auf die Ermittlung des Thäters und Befreiung von mindestens der Hälfte des Betrags eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.
Deutsches Reich.
Der Jahrestag der Besitz-Ergreifung von Kiautschou (14. November) ist durch die Entfaltung eines Deutschen, der den Namen „Dieberichstein“ erhielt, in Anwesenheit des Prinzen Heinrich festlich begangen worden.

Der Tabor hat immer die Phantasie des jüdischen Volkes sehr erfüllt, ist er doch wie der Hohenwiel in weiter Ebene ein aus der Ebene emporragender Keil, der besonders die Schöpfer-Majestät Gottes zu preisen scheint, wie David im Psalm sagt: „Tabor und Geron jauchzen in deinem Namen.“
Der Tabor hat immer die Phantasie des jüdischen Volkes sehr erfüllt, ist er doch wie der Hohenwiel in weiter Ebene ein aus der Ebene emporragender Keil, der besonders die Schöpfer-Majestät Gottes zu preisen scheint, wie David im Psalm sagt: „Tabor und Geron jauchzen in deinem Namen.“

Wahlungen. Nach Abschluss der amtlichen Klus- schensabstimmung...
Kirchheim. Am Freitag abend zwischen 7 und 8 Uhr ist auf der Straße zwischen Owen und Bruden ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen.

Frankreich.
In Frankreich beginnt die innere Gährung nach einer kurzen Zeit verhältnismäßiger Ruhe wieder zu steigen. Der Kassationshof hat beschloffen, Dreyfus auf schnellem Wege von der Revision seines Prozesses zu befreieren und aufzufordern, seine Verteidigungs- mittel vorzubringen.

Der Tabor hat immer die Phantasie des jüdischen Volkes sehr erfüllt, ist er doch wie der Hohenwiel in weiter Ebene ein aus der Ebene emporragender Keil, der besonders die Schöpfer-Majestät Gottes zu preisen scheint, wie David im Psalm sagt: „Tabor und Geron jauchzen in deinem Namen.“

Die Palästina-Reise des Kaisers.
23. Der Tabor.
Wir verlassen das „Hotel Hefelshöfer“ und reiten am Marienbrunnen vorbei den Berg hinauf. Noch einen Blick auf das liebliche Nazareth, dann geht es abwärts in ein tiefes Thal auf entzweigtem Steinwege.

Die Palästina-Reise des Kaisers.
23. Der Tabor.
Wir verlassen das „Hotel Hefelshöfer“ und reiten am Marienbrunnen vorbei den Berg hinauf. Noch einen Blick auf das liebliche Nazareth, dann geht es abwärts in ein tiefes Thal auf entzweigtem Steinwege.

Der Tabor hat immer die Phantasie des jüdischen Volkes sehr erfüllt, ist er doch wie der Hohenwiel in weiter Ebene ein aus der Ebene emporragender Keil, der besonders die Schöpfer-Majestät Gottes zu preisen scheint, wie David im Psalm sagt: „Tabor und Geron jauchzen in deinem Namen.“

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.
Gesuche von Mitgliedern um Beiträge zu den Kosten von Weinbergverjüngungen
Die in einem Jahr ausgelegte Fläche darf nicht unter 5 ar betragen und muß zur Steinerklärung angemeldet sein.
Den 12. November 1898.

Wohlfahrts-Lose
Ziehung 28. Nov. bis 2. Dez.
Stuttgarter Lose
Ziehung 29. Nov. Zu haben bei Aug. Gaa.
NB. Bei der letzten Ziehung fielen folgende Gewinne in meine Kollekte: Nr. 84. 1866. 1889. 17515. 17521. 23447. 23449. 41311. 41412. 41413. 47771. 54184. 54440. 65223. 83399. 33413.

Niederfranz. Gemischter Chor.
Diejenigen Damen, welche geneigt sind, an der geplanten Weihnachtfeier bei einem gemischten Chor mitzuwirken, werden hiermit freundlich gebeten, zur 1. Probe am Mittwoch den 23. Nov., abends 8 Uhr sich im Vereinslokal zur „Rone“ gefl. einzufinden.
Rohé Caffee, blau,
Rohé Caffee, gelb,
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
Sutzuiker,
Würfelzucker in 5-Pfund-Packeten, 25 und 50 Pfund-Risik und Anbruch, äußerst billig empfiehlt
Carl Schäfer am Marktpl.

Haus-Verkauf.
Die Erben des verstorbenen Gottlob Bräuninger, Renners hier, bringen das vorhandene Anwesen, bestehend in 1 a 63 qm einem 2 1/2stöck. Wohngebäude mit 8 a 18 qm Garten dabei, wasserverschickt tagiert zu 14 000 M am Mittwoch den 23. November ds. Js., nachm. 3 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf. Das Anwesen bietet vermöge seiner freundlichen Lage einen angenehmen Anblick.
Kaufschreiber sind eingeladen.
Den 15. November 1898. Stadtschultheiß Röder.

Stuttgarter Geld-Lotterie
des Württ. Rennvereins
Ziehung am 29. November.
Gewinnliste
Gewinnliste
Gewinnliste

Halt! Bitte lesen!
Dienstag am Jahrmart in Schorndorf, Stand nahe Gail, 3 Krone, da bekommt man die Gog- glanzvergoldung, jeder kann Silber und Spiegelrahmen, Figuren, Grabsteine etc. schön u. dauerhaft vergolden. Flacon zu 20, 30 und 50 a mit Pinsel. Sehr glänzend! Ferner empfehle: Porzgl. Universalfitt für alle zerbrochene Gegenstände, Flacon 30 a. Werbe- ferter Kartoffel- & Gemü- schäler, man schält damit schnell, leicht u. sicher, ist unentbehrlich in der Küche, St. nur 10 a. Prima echte Nudeln, St. 10 a. Universal-Glasmischer, St. 20 a. Copier-Stiften, St. 10 a. u. c. u. Es empfiehlt sich bestens Angelo Sacardi aus Ulm a. D. Stand erteilt an diebesiggl. Plakaten.
Schneidbrot
Brennweingeist
Carl Schäfer, Conditior.
empfehlend fortwährend
J. Zeyher.

Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Gullenpumpen (versch. Systeme), Brunnenpumpen
Thyophil Veil.
Gesangbücher in reichster Auswahl, Gebet- und Erbauungsbücher, Posungsbüchlein der Brüdergemeine
Paul Rösler.

Neue guttoshende
Victoria-Erbisen,
Heller- & Perlbohnen,
Prima neue Erb.
Zwetschgen,
Reis
in verschiedenen Sorten,
Gerollte Gerste
u. f. w.
empfehle in besten Qualitäten.
J. Zeyher beim Postamt.
Wollene Lumpen
werden mit neuer Schafwolle ver- mischt vorteilhaft umgearbeitet zu aller Art hübscher wäckerer Stoffe, Decken, Strickgarne und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, ebenso wird neue Schafwolle zu nadel- fertigen Stoffen verarbeitet bei bil- liger Berechnung in der Fabrik & dem Verkaufsgeschäft von Albert Bösch, Malen. Müllerstr. 10!
Tätige Agentur überall sofort gesucht.

Neue guttoshende
Victoria-Erbisen,
Heller- & Perlbohnen,
Prima neue Erb.
Zwetschgen,
Reis
in verschiedenen Sorten,
Gerollte Gerste
u. f. w.
empfehle in besten Qualitäten.
J. Zeyher beim Postamt.
Wollene Lumpen
werden mit neuer Schafwolle ver- mischt vorteilhaft umgearbeitet zu aller Art hübscher wäckerer Stoffe, Decken, Strickgarne und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, ebenso wird neue Schafwolle zu nadel- fertigen Stoffen verarbeitet bei bil- liger Berechnung in der Fabrik & dem Verkaufsgeschäft von Albert Bösch, Malen. Müllerstr. 10!
Tätige Agentur überall sofort gesucht.

Heute, morgen — also über den Schorndorfer Markt und übermorgen
(nur an diesen 3 Tagen — nicht bis Samstag)
unterstelle ich wegen tatsächlicher Aufgabe des Geschäfts mein
großes Kleiderlager
einem realen, gänzlichen, raschen
Aus-Verkauf
im Saale der Wirtschaft zum „A dler“ in Schorndorf
und mache darauf aufmerksam, daß ich keine Trödler- oder Ransch-Ware, sondern nur eine solide, gut gearbeitete, dauerhafte Ware führe, die ich wegen Aufgabe des Geschäfts um jeden annehmbaren Preis abzugeben habe. Ich empfehle:
Havelock, Ueberzieher, Hochzeits-Anzüge, Stoff-Anzüge, Schlafrocke, Fuhrmanns-Mäntel, Roden- & Tuchjuppen, Kinder-Anzüge, Hosen, Westen, Arbeits- und blaue Ueberkleider u. f. w.
Eine solche günstige Kaufsgelegenheit wird sich so gleich nicht wieder bieten.
Achtungsvoll
Christian Heinzmann, Schneidermeister in Göppingen.

Bürger-Verein.
Nächsten Mittwoch den 23. November, abends 1/8 Uhr findet im Gasthaus zum Hirsche eine **außerordentliche Versammlung** statt.
Tages-Ordnung:
Besprechung der schon längst schwebenden Frage der Eisenbahnübergänge, Vereinsangelegenheiten.
Zu dieser Versammlung laden wir sämtliche Bürger höf- lichst ein.
Der Ausschuß.

J. Zeyher,
Leinbäckerei beim Postamt,
empfiehlt täglich frisch:
Perschiedenes Gefenbäckwerk in 3, 6 und 10-Pfd. Stücken.
ruff. Breteln, Rüssen u.,
Schneckenmehlbrot,
Zucker- & Hefen-Auflauf,
Dlitzgawieback,
Blasierte Zwiebacke,
geröstete & ungeröstete Salzstengel, (Bierbröden),
englisch. Koybrot,
Kümmel-Küchle,
Pommesanzubrot,
Zimmertengel,
Butter-Gl., Suppenstangen,
Biskuitkörbchen u. r.,
jeden Samstag und Sonntag Gangelhosen & Hefenkranke zu verschiedenen Preisen.
Ein größeres Verandafenster u. ein kleineres starkes Fenster, beide wie neu, sowie ein Paar schöne, neue grün angelegte Fensterläden hat zu verkaufen.
Oberamtschirurg Dr. Hermann.

Vorteilhaftes Offert!
Rissen mit Vorloß, Füllung 2 Pfd. Federn von M. 4.50 an.
Gaidel m. Vorloß, Füllung 2 1/2 „ Federn von M. 5.50 an.
Oberbett, Füllung 6 „ Federn von M. 13.50 an.
Unterbett, Füllung 7 „ Federn von M. 14.50 an.
Vollständiges Bett von M. 38 an.
Reiche Bettfedern
à M. 2, M. 2.50, M. 3, M. 3.50, M. 4 per Pfd.
Ganz besonders mache ich noch auf meine weißen, doppelt gereinigten Gänse-Federn à M. 2.50 und M. 3.— per Pfd. aufmerksam, welche in Füllung unübertrefflich sind.
Versand unter Nachnahme. Verpackung frei.
Emil Ludolph am Markt, Schw. Gmünd.

Trikot-Wäsche
für Herren, Damen und Kinder,
Unterhosen, Unterleibchen,
Jagdwesten in jeder Größe,
Kragen, Manschetten, Vorhemden,
weiße Herrenhemden,
besonders auch nach Maß.
Neuheiten in Cravatten
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Kraiss, Neue Strasse.

Schnal-Offert.
feinst. Schweineschmalz,
garantiert frei von jedem frem- den Fett,
den Purz,
von Armour & Co., Chicago,
bei 9 Pfund (Postpaket) 43 Pf.,
„ 25 Pfund-Fäßchen 41 „
„ 50 Pfund-Fäßchen 40 „
„ 100 Pfund-Fäßchen 39 „
Feinstes Hamburger Anker-Schmalz
bei 25 Pfund-Fäßchen 42 Pf.,
„ 50 Pfund-Fäßchen 41 „
„ 100 Pfund-Fäßchen 40 „
Feinstes Hamburger Rader-Schmalz
bei 9 Pfund (Postpaket) 42 Pf.,
„ 25 Pfund-Fäßchen 41 „
„ 50 Pfund-Fäßchen 40 „
„ 100 Pfund-Fäßchen 39 „
Garantiert reines
Schmalz
in eleganten Blech-Eimern mit
Gehel. Wechseimer mit netto 9
Pfd. M. 4.—, Wechseimer mit
netto 20 Pfd. M. 8.40 gegen
Einsendung oder Nachnahme em- pfiehlt
**A. Köhler, Hauptstr. 40
Stuttgart.**
Mietverträge empfiehlt die
Druckerei ds. Bl.

Gesangbücher
in großer Auswahl
empfiehlt
L. Eucher.
Mein Stand befindet sich am Markt Hauptstraße.
Für **Hausfrauen.**
Gegen alte Wollschaden liefert sehr haltbare Kleider, Unterröcke u. Mantelstoffe, Da- mentuche, Strickwolle, Portieren, Teppiche, Schlaf- und Pferde- decken, Herrenstoffe; ferner em- pfehle meine Feinen u. Baum- wollwaren etc. in den neuesten Modellen zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Ballenstedt.
Annahmestelle und Muster- lager für Schorndorf bei Fr. N. Spring; in Grumbach: Fr. Deutale, Buchbinder.
Holzschuhe,
bekannt gute Hahnauer, für Män- ner und Lehrlinge, empfiehlt
Fr. Wam.
Großer- und Fruchtbranntwein
in nur guten reinen Quali- täten bringe bei billigen Preisen empfehlend in Erinnerung.
Chr. Bauer.
Mit raschem und sicherem Erfolg behandelt
Fußgeschwüre
jeder Art
nach erprobter Methode ohne Ope- ration und ohne Berufsübung.
Dr. med. Dorn, Badnang.
Beste und billigste Bettfedern
garantiert neu, doppelt gereinigt und ge- waschene, echt weiße
Bettfedern.
Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (siehe beifolgende Quantitäten) Gute neue Bett- federn pr. Pfd. 1 M 40 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., u. 1 M 40 Pf.; Feine prima Gänsefedern 1 M. 60 Pf.; Feine prima Gänsefedern 2 M. 20 Pf.; Gänsefedern 2 M. 50 Pf.; Silberweiße Bett- federn 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 5 M.; ferner: Acht hübsche Gänse- dannen (sehr fein) 2 M. 50 Pf., u. 3 M. Verpackung zum Schenken. Bei Bestellungen von mindestens 20 Pfd. Nach- nahme. Versand unter Nachnahme.
Pöcher & Co. in Herford in Westf.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.
KAISEROEL
Amerikanisch bestes & sicherstes Petroleum
unexplodierbar.
Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.
Hauptniederlage bei **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**
Zu haben in Schorndorf bei: **J. Aichele's We., Ad. Fineck, Carl Sauer;** in Grumbach bei **J. G. Fischer, W., W. G. Fischer, Carl Henkel;** in Schnaith bei **Chr. Lin- senmaier.**

Schnal-Offert.
feinst. Schweineschmalz,
garantiert frei von jedem frem- den Fett,
den Purz,
von Armour & Co., Chicago,
bei 9 Pfund (Postpaket) 43 Pf.,
„ 25 Pfund-Fäßchen 41 „
„ 50 Pfund-Fäßchen 40 „
„ 100 Pfund-Fäßchen 39 „
Feinstes Hamburger Anker-Schmalz
bei 25 Pfund-Fäßchen 42 Pf.,
„ 50 Pfund-Fäßchen 41 „
„ 100 Pfund-Fäßchen 40 „
Feinstes Hamburger Rader-Schmalz
bei 9 Pfund (Postpaket) 42 Pf.,
„ 25 Pfund-Fäßchen 41 „
„ 50 Pfund-Fäßchen 40 „
„ 100 Pfund-Fäßchen 39 „
Garantiert reines
Schmalz
in eleganten Blech-Eimern mit
Gehel. Wechseimer mit netto 9
Pfd. M. 4.—, Wechseimer mit
netto 20 Pfd. M. 8.40 gegen
Einsendung oder Nachnahme em- pfiehlt
**A. Köhler, Hauptstr. 40
Stuttgart.**
Mietverträge empfiehlt die
Druckerei ds. Bl.

la. Schweizerkäs,
so lange Vorrat, per Pfd. 70 a
bei **J. Zeyher.**
Einige Wagen Dung
verkauft, einen Wagen
Stroh
sucht zu kaufen. Geht. Offerten an
Dampfmolkerei Schorndorf.
Nebenverdienst.
Eine alte Lebens- und Unfall- versicherungsgesellschaft sucht am hiesigen Plage einen tüchtigen und fleißigen Agenten bei den höchsten Vergütungen. Offerten unter N. 1274 an Hausstein und Bogler, u. G., Stuttgart.

Morgen Dienstag
große Tanzunterhaltung
bei gutem neuen und alten Wein
und gutem Bier,
wogu freundlich einladet
F. Schöbel.

Noch nie dagewesenes Angebot!

100 Stück carrierte und rosa Hemdenflanelle, schöne Muster, schwerste Qualität und vollständig breit 78-80 cm

verkaufe ich um den spottbilligen Preis von **45 Pfg. per Meter**, reeller Wert 60 Pfg.

Ernst Kiess, Marktplatz.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Insektionspreis: eine 5ggeltene Zeitungs- oder deren Raum 10 S., Retenzeitungen 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 181. Mittwoch den 23. November 1898. 63. Jahrgang.

Eine Pflicht der Gesamtheit.

Die Unzufriedenheit des erwerbsfähigen Mittelstandes mit dem Klebegefeß richtet sich in erster Linie gegen die ungerechte Verteilung der Lasten, die es mit sich bringt. Hier muß der Hebel angelegt werden, wenn anders die ganze Einrichtung weiten Bevölkerungsteilen nützlich als ein Segen erscheinen soll.

Wie die Dinge jetzt liegen, zahlen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ja die Hälfte des gesetzlichen Beitrags. Die Urheber dieser Bestimmung sind von der Ermüdung ausgegangen, daß die Arbeiter ja den ganzen Nutzen von der Arbeits- und Invaliditätsversicherung haben, also auch etwas dafür zahlen müssen, während die Arbeitgeber genug an ihren Steuern verdienen, um ihnen die kleine Wohlthat erweisen zu können. Unmöglich der Arbeiter ist diese Begründung gewiß nicht zu verwerfen. Es erscheint vielmehr wünschenswert, daß sie auf die Rente wohlwollender, mit eigenem Geld erkaufte Ansprüche dürfen, statt sie als ein Almosen betrachten zu müssen. Doch würde es auch in ihrem Falle genügen, wenn sie statt der Hälfte des Beitrags ein Drittel oder ein Viertel beizuführen hätten. Völlig ungerade erscheint dagegen die Heranziehung der Arbeitgeber. Wir wollen zugeben, daß es großen Unternehmern, die Pfründgewinne erzielen, „auf die paar Groschen“ nicht ankommt. Anders aber denkt der Mittelstand hierüber, der jeden Groschen umdrehen muß, ehe er ihn ausgießt. Und mit Fug empört er sich wider den Gedanken, daß ein Handwerksmeister, der drei oder vier Gehellen hat, drei- oder viermal mehr Altersvorsorgebeiträge zahlen muß, als ein millionreicher Kaufmann, der in seiner Pachtammer einen Handarbeiter braucht und beschäftigt.

Wer mit hellen Augen in das Wirtschaftsgetriebe unserer Zeit sieht, der weiß, daß es verfehlt ist, das Erwerbsleben des Gesamtvolkes in das Erwerbsleben einzelner Klassen auflösen zu wollen. Alles hängt noch mit einander zusammen, jeder Stand vom andern ab. Der Handel hat nicht das Recht, raffisch drauf los zu subvertieren und gewaltige Profite einzulagern, und kümmert sich nicht um die Arbeiter, die in seiner unheimlichen Konkurrenz zu Grunde geht. Industrie und Landwirtschaft schaffen nicht verschiedene Wege, sondern sollten freundschaftlich Hand in Hand wandern und sich gegenseitig das Salz auf dem Eß gönnen. Das Wohlergehen der Arbeiterbevölkerung wieder ist nicht nur eine Sache des „werten Standes“ und der Arbeitgeber, sondern das

ganze Volk ist daran interessiert. Man möge nie vergessen, daß alle Klassenunterschiede künstlich hervorgerufen worden sind, und daß sie herzlich schlecht einer Zeit zu Gesicht stehen, die sich mit lauter Stimme ihrer Aufklärung rühmt. Einer für alle, alle für Einen! Daran, daß unsere Arbeiter sich wohl fühlen im Lande, ist das ganze Land interessiert, und für die Zeit, in der sie nicht mehr mit eigener Hand Fleisch ihr täglich Brot verdienen können, haben nicht allein die Arbeitgeber (Industrielle, Handwerksmeister, Bauern und Gutsbesitzer) zu sorgen, sondern diese Pflicht liegt dem Staate in seiner Gesamtheit ob.

Aus den Mitteln der Gesamtheit also, den Steuergebern, nicht aber aus dem schmalen Beutelchen ohnehin schwer belasteter Mittelstandeseritzungen ist der Teil der Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung zu entnehmen, der nicht des oben ausgesprochenen Grundgesetzes wegen von den Arbeitern selbst aufzubringen ist.

Kommt es zu einer Durchsicht des Gesetzes, was über kurz oder lang zweifellos der Fall sein wird, so werden unsere Vertreter im Reichstage diesem gefunden Gedanken zum Durchbruch zu verhelfen haben.

Personal-Nachrichten.

Übertragen: Die Parrei Beutelsbach dem Marcer Hartmann in Neustirgen, Defanats Weikersheim.

In den Ruhestand versetzt: Bahnmeister Marquardt in Schorndorf, seinem Ansuchen gemäß, unter Verleihung des Ritterkreuzes II. Klasse des Friedrichsordens.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Beutelsbach. Kaufmann Friedrich Enghen und seine Ehefrau, Clara geb. Gunter, feierten am Sonntag das feierliche Fest der diamantenen Hochzeit. Der Gemann steht im 88. und die Ehefrau im 80. Lebensjahre, beide sind noch gesund, letztere sogar noch sehr rüstig. Das Jubelpaar war umgeben von 7 Kindern, 16 Enkeln und 4 Urenkeln. Tags zuvor wurde das selbe von Sr. Majestät unserem allergnädigsten König mit einem prachtvollen, silbernen Pokale in wunderbarem Glanz und huldvollem Glückwunschschreiben hoch erfreut. Am Festtage morgens wurde dem Jubelpaar vom hiesigen Posaunenchor ein Ständchen gebracht, mittags wurde es durch die Anwesenheit der Herrn Pfarrverweser und hies. Schultheißen beehrt, auch Liefern von vielen Seiten auch außerhalb des Landes Telegramme und Glückwunschschreiben etc. Der Pokal wurde mit Champagner und dreimaligem Hoch auf Sr. Majestät untern geliebten König eingeweiht und so verlief das im eigenen Hause gefeierte schöne Familienfest, auch noch vom schönsten Wetter begünstigt in heiterer Harmonie! Möge dem Jubelpaare auch noch die Feier der eisernen Hochzeit beschieden sein.

Wenn die Partei-Brille verlegt ist,

dann hat der „Vorwärts“, mitunter ganz verständige Ansichten. So hat das sozialdemokratische Hauptblatt jetzt wieder einer kräftigen Ausgestaltung der Flotte das Wort geredet. Im Interesse der deutschen Arbeiter kann es allerdings gar nicht anders. In einem jüngst erschienenen Artikel „Zur Weltlage“ sucht nämlich der „Vorwärts“ die Gefährlichkeit eines Krieges mit Frankreich für Deutschland in dem Falle darzulegen, daß England nicht unter Freund wäre. Das sozialdemokratische Blatt schreibt dabei wörtlich: „Denn in diesem Fall, den Chauvinisten sich seit Jahrzehnten alle erdenkliche Mühe geben, wären wir durch die weit überlegene Flotte Frankreichs von der See und von allen überseeischen, für die Ernährung unsers Volkes und unsrer Armee unentbehrlichen Getreidezufuhren abgeschnitten, und dadurch kämen die Franzosen in einen Vorteil, den auszugleichen für uns äußerst schwierig sein würde.“ — Hieran müßte mit Sicherheit zu erwarten sein, daß die weitere Ausgestaltung unserer Flotte, um jener nicht unbegründeten Gefahr vorzubeugen, die

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n. (Nachdruck verboten.) 70. Fortsetzung.

„Das kann nimmer geschähen,“ wehrte sie aufgeregt. „Wo könnt ich die Dirn fortgeben? Was sollten die Leut wohl dazu sagen? Soll ich mir nachreden lassen, die Mutter hat sie noch aus dem Haus gestochen, wo der Vater sie schon entehrt hat?“

„Darüber giebt's doch keine Aufregung, Wirtin,“ sagte Sternwirts, „Wenn Gretel zu mir kommt, geht sie dem Glück entgegen. Gretel paßt auch gar nicht mehr hierher. Sie ist schon danach erzogen, weil ich's schon lange so mit ihr im Sinn hatte. Das werden die Leute auch einsehen.“

„Nein, nein, das geschieht nimmer,“ widersetzte sich die Wirtin.

„Ihr werdet aber doch nichts dawider vermögen, wenn ich mit dem Bormund einig werde.“

„Vorläufig hat sie noch keinen. Bis des Wirts Lob festsitzt, bleibt sie unter meiner Gewalt.“

„Es werden sich schon gesetzliche Wege finden lassen, Gretels Glück auch gegen Euren Willen zu fördern,“ entgegnete Benedikt ruhig. „Wenn Ihr's aber mit der Dirn gut meint, geht Ihr sie freiwillig her.“

„Die Dirn gefällt meinem einfältigen Sinn nicht,“ widersprach Benedikt. „Ihr seid ein unverheirateter Mann,

erhöb sich Benedikt. „Wo ich den Anfang gemacht hab' Wirtin, und bewiesen hab, daß ich die Vergangenheit vergessen will, werdet Ihr's der Gretel auch jetzt erlauben, zu mir zu kommen, geht?“ zwang er sich zu freundlicher Bitte und reichte Benedikt die Hand zum Abschied.

„Nein,“ sagte die Wirtin aber und kniff die Lippen zusammen. „Das kann nicht sein. Es ist alles noch zu neu und es paßt nicht, daß Gretel unter des Wirtz's Dach kommt, wo's noch nicht klar ist, was mit ihrem Vater geschähen. Ihr braucht nicht zu denken, daß ich am End noch Euren Vater in Verbadt hab'. Aber wie einmal alles gekommen, paßt's gewiß auch Euren Vater nicht, des Sternwirts Kind unter seinem Dach zu haben.“

„Das sind Fragen, Wirtin,“ sagte Benedikt ärgerlich. „Was ich mit Gretel vorhabe, hat mit dem andern nichts zu thun.“

Die Wirtin ließ sich aber zu keiner andern Ansicht bekehren und beharrte darauf, daß er in den Stern kommen müßte, wenn er mit Gretel sprechen wolle. Sie wußte, was ihre Mutterpflicht sei.

Benedikt ging fort. Er nahm sich vor, bald in die Stadt zu fahren und mit einem Rechtsgelehrten Rücksprache zu nehmen, ob und wie er seine moralischen Rechte an Gretel mit schnellem Erfolg gegen den Willen der Stiefmutter geltend machen konnte. Das Zusammenkommen mit der Sternwirtin, das war ihm schon bei dieser ersten Begegnung klar geworden, würde er auf die Dauer nicht ertragen. Es lag wie in schmerzlichen

Thomasmehl & Sainit

empfehl. waggonweise und in jedem Quantum unter Gehalts-garantie.

Carl Fr. Maier u. Ch.

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n. (Nachdruck verboten.) 70. Fortsetzung.

„Das kann nimmer geschähen,“ wehrte sie aufgeregt. „Wo könnt ich die Dirn fortgeben? Was sollten die Leut wohl dazu sagen? Soll ich mir nachreden lassen, die Mutter hat sie noch aus dem Haus gestochen, wo der Vater sie schon entehrt hat?“

„Darüber giebt's doch keine Aufregung, Wirtin,“ sagte Sternwirts, „Wenn Gretel zu mir kommt, geht sie dem Glück entgegen. Gretel paßt auch gar nicht mehr hierher. Sie ist schon danach erzogen, weil ich's schon lange so mit ihr im Sinn hatte. Das werden die Leute auch einsehen.“

„Nein, nein, das geschieht nimmer,“ widersetzte sich die Wirtin.

„Ihr werdet aber doch nichts dawider vermögen, wenn ich mit dem Bormund einig werde.“

„Vorläufig hat sie noch keinen. Bis des Wirts Lob festsitzt, bleibt sie unter meiner Gewalt.“

„Es werden sich schon gesetzliche Wege finden lassen, Gretels Glück auch gegen Euren Willen zu fördern,“ entgegnete Benedikt ruhig. „Wenn Ihr's aber mit der Dirn gut meint, geht Ihr sie freiwillig her.“

„Die Dirn gefällt meinem einfältigen Sinn nicht,“ widersprach Benedikt. „Ihr seid ein unverheirateter Mann,

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen sie daher nur **Radebeuler Jillemilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich gegen Sommerprossen (sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. à Stück 50 Pfg. Niederlage in beiden Apotheken.

Empfehle für Herbst und Winter

mein großes, best sortiertes Lager in

Herren- & Knabenkleidern,

Cheviot, Kammgarn- und Zuckskin-Anzüge, Herbst- & Winter-Heberzieher, Loden-Juppen, Juppen, Hosen & Westen, Kinder-Anzüge.

Das Neueste für Herbst und Winter. Kindermäntel mit Pelserine in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Zur Anfertigung nach Maas

halte ich stets auf Lager die besten Qualitäten Stoffe unter Zusicherung rascher und solider Ausführung bei billigsten Preisen.

Ernst Schwandner, Kleiderhandlung, Schorndorf, Neue Straße.

Ein kräftiger Magen

und eine regelmäßige Verdauung sind zum Wohlbefinden unentbehrlich. Um sich Weibes bis in sein Alter zu erhalten, trinke man öfters (wöchentlich 2 mal) eine Tasse **Dr. E. Weber's Familienthee**. Derselbe ist eine Mischung verschiedener vorzüglicher Kräuter, welche dem Magen helfen, die Speise verdauen und den Stoffwechsel befördern. Man verlange ausdrücklich **Dr. E. Weber's Familienthee** in grünen Packeten mit dem Brustbild (ein Kopf) als Schutzmarke. Zu haben in den meisten Apotheken.

Ein kräftiger Magen

und eine regelmäßige Verdauung sind zum Wohlbefinden unentbehrlich. Um sich Weibes bis in sein Alter zu erhalten, trinke man öfters (wöchentlich 2 mal) eine Tasse **Dr. E. Weber's Familienthee**. Derselbe ist eine Mischung verschiedener vorzüglicher Kräuter, welche dem Magen helfen, die Speise verdauen und den Stoffwechsel befördern. Man verlange ausdrücklich **Dr. E. Weber's Familienthee** in grünen Packeten mit dem Brustbild (ein Kopf) als Schutzmarke. Zu haben in den meisten Apotheken.

Wollgarne,

deutsche und engl. Fabrikate, in bekannt guten Qualitäten, sowie Strumpflängen, Socken & Strümpfe in jeder Größe, zu den billigsten Preisen.

Karl Kraiss, Neue Str.

Wollgarne,

deutsche und engl. Fabrikate, in bekannt guten Qualitäten, sowie Strumpflängen, Socken & Strümpfe in jeder Größe, zu den billigsten Preisen.

Karl Kraiss, Neue Str.

Wollgarne,

deutsche und engl. Fabrikate, in bekannt guten Qualitäten, sowie Strumpflängen, Socken & Strümpfe in jeder Größe, zu den billigsten Preisen.

Karl Kraiss, Neue Str.

Wollgarne,

deutsche und engl. Fabrikate, in bekannt guten Qualitäten, sowie Strumpflängen, Socken & Strümpfe in jeder Größe, zu den billigsten Preisen.

Karl Kraiss, Neue Str.

Wollgarne,

deutsche und engl. Fabrikate, in bekannt guten Qualitäten, sowie Strumpflängen, Socken & Strümpfe in jeder Größe, zu den billigsten Preisen.

Karl Kraiss, Neue Str.

Wollgarne,

deutsche und engl. Fabrikate, in bekannt guten Qualitäten, sowie Strumpflängen, Socken & Strümpfe in jeder Größe, zu den billigsten Preisen.

Karl Kraiss, Neue Str.

Wollgarne,

deutsche und engl. Fabrikate, in bekannt guten Qualitäten, sowie Strumpflängen, Socken & Strümpfe in jeder Größe, zu den billigsten Preisen.

Karl Kraiss, Neue Str.